

MYTHEN

Šimon Brejcha, Jiří Černický, Karel Štědrý, Vladimír Věla, Fritz Bornstück, Lennart Grau, Ruprecht von Kaufmann, Viet Bang Pham, Paul Wesenberg und Maik Wolf.

Kurator und Autor des Projekts Tomáš Zapletal Cermak

Fachliche Beratung für das Projekt: Prof. Miroslav Petříček, Prof. Mark Gisbourne

Veranstalter: Galerie Cermak Eisenkraft_, cermakeisenkraft.com

Veranstaltungsort: Galerie Cermak Eisenkraft_, Národní 9 (2. Stock des Topič-Hauses), Prag 1

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11:00-18:00 Uhr (Juli, August und an den Wochenenden nach vorheriger Vereinbarung)

Dauer: vom 18. Juni bis 12. September 2025

Ausstellungseröffnung: 17. Juni 2025 um 18.30 Uhr

Andreas Künne, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen Republik, hat die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen.

Die Galerie Cermak Eisenkraft_ präsentiert die Ausstellung *Mythen* – Šimon Brejcha, Jiří Černický, Karel Štědrý, Vladimír Věla, Fritz Bornstück, Lennart Grau, Ruprecht von Kaufmann, Maik Wolf, Viet Bang Pham und Paul Wesenberg im zweiten Stock des Topič-Hauses in der Národní 9.

Unter der kuratorischen Leitung von Tomáš Zapletal Cermak wird das Projekt die miteinander verknüpften Perspektiven zweier Kulturen – der tschechischen und der deutschen – in einem einheitlichen visuellen Dialog etablierter Künstler vorstellen.

Der Eintritt in die Galerie Cermak Eisenkraft_ ist während der gesamten Dauer der Ausstellung frei.

Pressemitteilung Nr. 1

Der Mythos ist nicht tot. In einer Zeit zunehmender Unsicherheit, der Schnelllebigkeit und der Informationsflut wird der Mythos wieder zu einem Mittel, um die Welt zu verstehen und sich in symbolische Strukturen zu flüchten. Die Ausstellung reagiert auf das zeitgenössische Phänomen der Verlagerung von der Realität zum mythischen Denken, sowohl im künstlerischen als auch im weiteren gesellschaftlichen Kontext. Zehn prominente tschechische und deutsche Künstlerinnen und Künstler reflektieren in ihrer unverwechselbaren Bildsprache die Desillusionierung der jungen Generation und ihre Flucht in die Welt der sozialen Netzwerke, der virtuellen Realität oder der Süchte und öffnen die Tore zum Reich der Fantasie, der Symbolik und der intimen Erfahrungen. Gleichzeitig stellen sie Fragen nach dem Sinn und den Werten in schwierigen Zeiten und machen auf unterschwellige soziale Bewegungen aufmerksam, die möglicherweise größere, ernsthaftere Veränderungen ankündigen.

Die Ausstellung ist ein Beweis dafür, dass der Mythos keine bloße Erinnerung an die Vergangenheit ist, sondern ein aktiver Akteur, der unsere Beziehung zu unserer Umgebung und zu uns selbst prägt, der zum Nachdenken, zur aufgeschlossenen Betrachtung und zur persönlichen Interpretation einlädt und Raum für unterschiedliche und neue Perspektiven auf die Realität und die Welt, in der wir leben, schafft.

Pressemitteilung Nr. 2

Die Ausstellung *Mythen* spiegelt die Abkehr der heutigen Gesellschaft von der Realität hin zum mythischen Denken wider. In einer Zeit wachsender Unsicherheit, der Schnelllebigkeit und der Desillusionierung der jungen Generation wird der Mythos wieder zu einem Mittel zum Verständnis der Welt und zur Flucht in symbolische Strukturen. Die bildgewaltigen und symbolträchtigen Werke von zehn prominenten tschechischen und deutschen Künstlern sind eine Antwort auf die Abkehr von der Rationalität und die Hinwendung zur Alternative – sei es virtuelle Realität, digitale Medien oder Malerei.

Der Mythos ist hier nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit, sondern eine aktuelle Sprache, die hilft, die Ungewissheiten der Gegenwart zu vermitteln. Die Ausstellung zeigt, dass Mythen nicht tot sind – im Gegenteil, sie formen unser Verhältnis zur Welt und zu uns selbst neu.

Pressemitteilung Nr. 3

In einer Zeit, in der es eine deutliche Verschiebung weg von der Realität hin zu einer mythischen Wahrnehmung der Welt gibt, antwortet die Galerie Cermak Eisenkraft_ mit der Ausstellung *Mythen* auf diese aktuelle Tendenz – nicht nur in der Kunst, sondern auch im weiteren gesellschaftlichen Kontext. Der Mythos rückt in der heutigen Zeit wieder in den Vordergrund, um der Realität und der Komplexität unserer Zeit zu entfliehen.

Die Ausstellung führt einen Dialog zwischen zeitgenössischen tschechischen und deutschen Künstlern, die mit ihrer Symbolsprache die Desillusionierung der jungen Generation und ihre Flucht in die Welt der sozialen Netzwerke, der virtuellen Realität oder der Süchte widerspiegeln. Ihre Arbeiten öffnen die Tore zum Reich der Fantasie, des Symbolismus und der intimen Erfahrungen. Gleichzeitig lenken sie die Aufmerksamkeit auf tiefer liegende gesellschaftliche Bewegungen, die größere Veränderungen oder Krisen ankündigen können, verbreiten aber gleichzeitig keine alarmistischen Botschaften, sondern bieten einen Raum zum Nachdenken.

Pressemitteilung Nr. 4

Die Galerie Cermak Eisenkraft_ präsentiert die Ausstellung *Mythen*, die die Abkehr der heutigen Gesellschaft von der Realität hin zu einer mythischen Wahrnehmung des Universums widerspiegelt. In einer Zeit wachsender Unsicherheit, eines beschleunigten Tempos und einer Desillusionierung der jungen Generation wird der Mythos wieder zu einem Mittel, um der Komplexität der heutigen Welt zu entkommen und einen Weg zu symbolischen Strukturen und alternativen Realitäten zu finden.

Die Ausstellung präsentiert bildgewaltige und symbolträchtige Werke prominenter tschechischer und deutscher Künstler, die mit einer unverwechselbaren Symbolsprache auf die sich verändernde Wahrnehmung der Realität reagieren – ob Flucht in digitale Medien, virtuelle Realität, introspektive Ebenen oder Süchte, ihre Arbeiten öffnen die Tore zum Reich der Fantasie und inneren Landschaften. Gleichzeitig stellen sie Fragen nach Sinn und Werten in unsicheren Zeiten und weisen auf unterschwellige gesellschaftliche Bewegungen hin, die Vorboten größerer, gravierenderer Veränderungen sein können.

Hier ist der Mythos nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit, sondern eine aktuelle Sprache, die hilft, Anliegen und aktuelle Herausforderungen zu vermitteln. Die Ausstellung zeigt, dass Mythen nicht tot sind – im Gegenteil, sie prägen weiterhin unsere Beziehung zu unserer Umgebung und zu uns selbst, laden zum Nachdenken, zur Offenheit und zur persönlichen Interpretation ein und schaffen so Raum für unterschiedliche Perspektiven auf die heutige Realität.

Šimon Brejcha (*1963 in Karlovy Vary) ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten der tschechischen Grafik des 21. Jahrhunderts. Sein Werk ist untrennbar mit der Suche nach den Grenzen der grafischen Techniken und der ständigen Entdeckung neuer Ausdrucksformen verbunden. Für seinen Mut zum Experimentieren und zum Überschreiten der Grenzen der Kunst wurde er 2022 mit dem Vladimír-Boudník-Preis für einen herausragenden kreativen Beitrag im Bereich der Grafik ausgezeichnet.

Für Brejcha ist die Druckgrafik nicht nur eine Methode der Darstellung, sondern auch ein Prozess der Entdeckung und Umwandlung von Materialien in neuen Kontexten. In seinem Ansatz ist das Experimentieren mit Material und Maßstab von zentraler Bedeutung - er verwendet eine Kettensäge, um Holzschnitte herzustellen, geht mit Tiefdruck an die physikalischen Grenzen der Technik und überträgt großformatige Drucke auf Leinwände von monumentalen Ausmaßen. Anstelle der kleinteiligen Zeichnung klassischer Drucke fasziniert ihn die Schichtung von Motiven, die den Rhythmus und die Tiefe des Bildes erforscht. Seine Arbeiten beruhen oft auf dem Abdruck realer Strukturen, insbesondere von Naturmaterialien, die sich in seiner Darstellung in symbolisch aufgeladene Elemente verwandeln, die Träger neuer Bedeutungen werden und oft den Zustand der Gesellschaft oder bestimmte Ereignisse widerspiegeln. Er sagt: "Einen Dorn abzudrucken ist etwas anderes als ein ganzes Dornenfeld zu schaffen".

Brejchas Werke sind Teil der Sammlungen renommierter Institutionen, darunter die Nationalgalerie in Prag, die Städtische Galerie Prag, das Kunstmuseum Olomouc sowie ausländische Sammlungen wie das National Taiwan Museum of Fine Art, die Tama Art University in Tokio und das Kunstmuseum Győr in Ungarn. Gleichzeitig hat er erfolgreich an internationalen Ausstellungen für Grafik in Japan, China, den USA, Südafrika, Österreich und anderen Ländern teilgenommen.

Jiří Černický (*1966 in Ústí nad Labem) ist ein tschechischer bildender Künstler, der für seine experimentellen und intermedialen Arbeiten bekannt ist. Er studierte an der Pädagogischen Hochschule, dann an der Hochschule für industrielle Kunst Prag und an der Akademie der Bildenden Künste im Atelier von Miloš Šejn und Jiří David. Bis 2023 leitete er das Atelier für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste, wo er mit Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeitete. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Soros-Preis (1996) und den Jindřich-Chalupecký-Preis (1998). 2012 war er Finalist für den Alice Award in der Kategorie interdisziplinäre Kunst.

Černickýs Werk bewegt sich zwischen Malerei, Objekt, Installation, Performance und Konzeptkunst. Typische Themen seiner Arbeit sind der öffentliche Raum, Werbung, Design, Identität, die Grenze zwischen Realität und Fiktion, Mythos und Mystifikation. Oft verbindet er kulturelle Traditionen mit Elementen der Avantgarde und Pop Art und arbeitet mit der Hybridisierung von Formen. Seine Werke sind voller Emotionen, Ironie und Sozialkritik. Zu seinen ikonischen Werken gehört *First Mass Produced Schizophrenia* (1998), das Munchs berühmten *Schrei* in eine skulpturale Form bringt. Dieses Werk ist eine buchstäbliche Metapher für die Angst vor dem raschen Wandel im Zuge der wirtschaftlichen Transformation und des modernen Lebens im Allgemeinen. Groß angelegte Ausstellungsprojekte, bei denen verschiedene Medien kombiniert und komplexe fiktive Szenarien geschaffen werden, sind ein wichtiger Teil seiner Arbeit. Er ist auch Autor mehrerer Bücher. Im Jahr 2004 erhielt er den Preis für das schönste Buch der Tschechischen Republik für sein Buch *O Sasance (Über Sasanka)*, das er nicht nur geschrieben, sondern auch illustriert und fotografiert hat. Diese moderne Version des mythischen Märchens erzählt die Geschichte von Sasanka, der Urenkelin von Medusa persönlich, die mit ihrem Auserwählten zu den griechischen Inseln aufbricht. Auf dieser Reise strandet sie auf dem Grund des "Süßen Meeres des Konsums", wo der Zauber ihrer mythischen Welt nicht mehr gilt. In dieser fesselnden Geschichte spiegelt sich die Angst des Verfassers vor den Gefahren wider, die der gierige Konsum supermoderner Technologien für den modernen Menschen mit sich bringt.

Jiří Černický stellt regelmäßig in der Tschechischen Republik und im Ausland aus. Gelegentlich ist er als Kurator tätig, so bereitete er 2013 die Ausstellungen *Guštar* im DOX Centre for Contemporary Art und *Shrapnel Shot to Calm the Observers* in der Galerie Czech China Contemporary in Peking vor.

Karel Štědrý (*1985 in Prag) ist ein tschechischer Maler, dessen Werk durch eine Kombination aus Geometrie, Spiel und digitalen Technologien gekennzeichnet ist. Seine ersten künstlerischen Studien absolvierte er an der Václav-Hollar-Fachhochschule, wo er von 1998-2003 Werbegrafik studierte. Während dieser Zeit war er als Mitglied der Breakdance-Gruppe 02 RedStars in der Prager Hip-Hop-Szene aktiv, was seine visuelle Sensibilität und seine Herangehensweise an die Kunst stark beeinflusste. Im Jahr 2003 begann er ein Studium der Malerei an der Hochschule für industrielle Kunst in Prag (UMPRUM), wo er Schüler von Stanislav Diviš war. Im Jahr 2010 wurde er mit dem ARSkontakt Award ausgezeichnet, einem renommierten Preis für junge bildende Künstler. Štědrýs Gemälde spiegeln die Graffiti-Gemeinschaft wider - das Umfeld von Hip-Hop und Breakdance, das Interesse an Geometrie und Avantgarde, breite neue Farben, minimalistische und konstruktivistische Elemente. Štědrý schafft seine Bilder mit einer Kombination aus Acrylfarbe, Pastellkreide, Sprühfarbe und handgemachter Holzkohle. Seine Werke sind ineinander verwoben, wobei Motive immer wieder auftauchen und weiterentwickelt werden. Sein Werk umfasst auch Skulpturen. Inspiration für seine Objekte findet er unter anderem im Merkur-Baukasten, der nicht nur für konstruktives Denken und Präzision, sondern auch für Kreativität und Freude am Schaffen steht. Mit seiner Skulpturenserie *Merkur* setzt er seinen charakteristischen visuellen Stil fort, der Ordnung mit Verspieltheit, Geometrie mit Dynamik und Tradition mit moderner Technik verbindet. In der Anfangsphase seiner Arbeit verwendet er oft einen Computer anstelle eines Skizzenbuchs, was seine Generation widerspiegelt, für die die digitale Technologie nicht nur ein Werkzeug, sondern auch ein Raum für Spiel und Flucht ist. Seine Fähigkeit, Ordnung mit Spontaneität und Rationalität mit Emotion zu verbinden, bringt ihn in die Nähe von Stanislav Kolíbal, einer Ikone der tschechischen und internationalen Kunst, der den mehr als ein halbes Jahrhundert jüngeren Štědrý zu seinem *protégé* machte. Sie haben eine gemeinsame visuelle Form gefunden, die die Generationen in der Geometrie überbrückt. Beiden Künstlern gemeinsam sind der Sinn für präzise Strukturen und die Offenheit für Experimente sowie das Gespür für den Dialog zwischen Tradition und Gegenwart. Štědrý spiegelt nicht nur das künstlerische Erbe wider, sondern verwandelt auch die digitale Erfahrung in neue, originelle visuelle Formen und knüpft damit an Kolíbals ständiges Bedürfnis an, die Bildsprache neu zu definieren.

Karel Štědrý gehört zu den herausragenden Vertretern der zeitgenössischen tschechischen Malerei, er stellt seit 2002 aus, 2006 hatte er seine erste Einzelausstellung in der Prager Galerie 35m2 mit dem Titel ARCHITEKTUREN, seither fanden mehr als zwei Dutzend Einzelausstellungen statt, und sein Werk wurde auf mehr als vierzig Gruppenausstellungen in der Tschechischen Republik und im Ausland präsentiert.

Vladimír Véla (*1980 Turnov) studierte zunächst Metallgießen an der Kunstgewerbeschule in Turnov und entschied sich dann, mit dem Schwerpunkt auf handwerklicher Präzision, für ein Studium im Studio für klassische Maltechniken, das damals von Professor Zdeněk Beran geleitet wurde. Später wechselte er in das intermediale Atelier von Milan Knížák. Er ist zweimaliger Finalist für den NG 333 Preis. Derzeit ist er Dozent an der Ladislav-Sutnar-Fakultät für Design und Kunst in Pilsen (SUTNAR).

Das Werk von Vladimír Véla ist eng mit der Landschaft des Böhmisches Paradieses verbunden und von der Umgebung seiner Heimatstadt Turnov inspiriert. Seine frühen Werke spiegeln sakrale Themen wider, wobei die Grundform oft als zentrales Motiv dient. Véla geht von realistischen Grundlagen aus, hebt die Botschaft aber auf die Ebene der Abstraktion. Oft kombiniert er scheinbar nicht verbundene Elemente und faltet ihre Bedeutungen in neue Zusammenhänge. So arbeitet er beispielsweise mit Details natürlicher Formen, die er mit Symbolen, Zeichen oder architektonischen Elementen kombiniert, die auf die Botschaft des Bildes hinweisen.

Véla bricht aus der traditionellen stilistischen Klassifizierung aus und versucht, die unbewussten "Gefühlsmassen" der Erfahrung zu erfassen. In der Überzeugung, dass die ästhetische Harmonie eines Gemäldes mit der Wahrnehmung des Betrachters in Einklang stehen sollte, sucht er nach Übereinstimmungen auf der rezeptiv-ästhetischen Ebene des Werks. Vélas Gemälde offenbaren die Tiefe menschlicher Emotionen und strahlen eine gewisse Magie aus - sie bleiben verständlich und lassen sich doch nicht in Worte fassen. Ihre Kraft liegt darin, dass sie dort ansetzen, wo der verbale Ausdruck nicht mehr ausreicht.

Vladimír Vélas Werke sind in renommierten Sammlungen vertreten, darunter die Nationalgalerie in Prag, die Regionalgalerie in Liberec, die Galerie Aleš in České Budějovice und die Galerie Klatovy/Klenová. Neben den öffentlichen Einrichtungen sind seine Werke auch in zahlreichen Privatsammlungen in der Tschechischen Republik und im Ausland vertreten. Véla stellt seine Werke regelmäßig in renommierten Galerien wie der František-Drtíkol-Galerie in Příbram oder der Galerie Hell's Sleigh in Kroměříž aus.

Viet Bang Pham (*1983 in Hanoi) ist ein in Berlin lebender und arbeitender Künstler. Von 2004 bis 2010 studierte er bei Leiko Ikemura an der Universität der Künste Berlin, wo er seinen Meisterschüler in Bildender Kunst erhielt. Im Rahmen seiner Ausbildung absolvierte er ein einjähriges Studium am Hunter College in New York, wo er sich auf Druckgrafik konzentrierte. Während seines Studiums verbrachte er auch mehrere Monate in Vietnam, wo er ursprünglich herkommt und bis zu seinem neunten Lebensjahr lebte. Dieser Aufenthalt vertiefte seine Beziehung zu seinen kulturellen Wurzeln und beeinflusste seine künstlerische Arbeit.

Die Leichtigkeit, mit der Bang seine Themen auf Papier bannt, ist faszinierend. Seine Bilder verweisen immer wieder auf die Geschichte – auf die großen Themen der Menschheitsgeschichte wie Migration, Völkerwanderung, den Kampf des Einzelnen in der Menge und sein Streben nach einem würdigen Lebensumfeld und einer besseren Zukunft. Seine Werke sind oft akribisch verdichtete Zeichnungen, die beim Betrachter eine Flut von Assoziationen hervorrufen und kraftvolle, detailreiche Geschichten offenbaren. Die verschiedenen Schauplätze und anregenden Geschichten verschmelzen zu einer kaleidoskopischen Landschaft der Welt. Aus der Ferne ähneln einige seiner filigranen und detaillierten Aquarelle und Gemälde abstrakten Notationssystemen, doch bei näherer Betrachtung offenbaren sich Hunderte von akribisch wiedergegebenen Figuren und Handlungssträngen in ihrer Einzigartigkeit. Bang scheint die ganze Welt in seinen Kompositionen versammelt zu haben. Was die Menschen von der Welt wahrnehmen, sehen sie jedoch oft nicht mit eigenen Augen und erleben es nicht direkt. Ihr Bild von der Wirklichkeit ist ein Mosaik, das sich aus den Erzählungen anderer, aus Informationen aus Büchern, Zeitungen, Fernsehbildschirmen oder Internetverweisen zusammensetzt. Die Zeit vergeht, und mit ihr verändern sich Identitäten, Grenzen und die Liebe selbst. Der Fortschritt bringt Unsicherheit mit sich. Bangs Kunst ist magisch - seine Bilder können den Betrachter in ihren Bann ziehen, eine endlose Reihe von Assoziationen hervorrufen und große Geschichten erzählen.

Bang hat seine Arbeiten auf mehreren großen Ausstellungen gezeigt, zum Beispiel in Prag im Rahmen der Ausstellung *Junge Prager, Junge Berliner*, die 2017 unter der Federführung von Cermak Eisenkraft_ im Haus SmetanaQ stattfand und anschließend nach Berlin verlegt wurde. Seine Werke sind Teil bedeutender Privatsammlungen.

Fritz Bornstück (*1982 in Weilburg an der Lahn) ist ein deutscher Maler, der von 2005 bis 2009 an der Universität der Künste Berlin studierte und dort seinen charakteristischen künstlerischen Ansatz entwickelte. Seine Malerei basiert auf einer Synthese aus klassischen und zeitgenössischen Bildelementen, die figurative Malerei mit Elementen des Anachronismus und moderner Visualität verbindet.

Bornstücks Werk verbindet verschiedene künstlerische Traditionen, indem er sowohl auf Pop Art als auch auf klassische Formen der Stillleben- und Landschaftsmalerei zurückgreift, um Bilder voller visueller Spannung zu schaffen. Melancholisch und humorvoll zugleich balancieren seine Werke zwischen Stille und Chaos und führen

eine breitere formale Diskussion. Ein charakteristisches Merkmal seiner Bilder ist die dynamische Pinselführung, bei der sich präzise Striche mit energischen Gesten vermischen, ohne die Komposition zu stören. Typisch für seine Kompositionen sind Alltagsgegenstände wie Flaschen, Glühbirnen, Streichhölzer, Kabel oder Geschirr, die er in seinen Gemälden zu Assemblagen verarbeitet. Technisch verwendet er einen pastosen Farbauftrag, den er oft presst, kratzt und wieder schichtet, um einen Patina-Effekt zu erzielen, der zu seinen Motiven passt. Er kombiniert kontrastreiche Pinselstriche, direktes Ausdrücken der Farbe aus der Tube und Textilfragmente und verschiebt so die Grenzen der traditionellen Malerei, um vieldeutige, vielschichtige Bilder zu schaffen.

Bornstücks Werke wurden in bedeutenden internationalen Institutionen ausgestellt, darunter die Neue Nationalgalerie in Berlin und das Van Gogh Museum in Amsterdam. Er ist in renommierten öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, darunter das Arken Museum of Modern Art und die Sammlung Ole Faarup in Kopenhagen, die Sammlung SØR Rusche in Berlin und die Sammlung De Ateliers in Amsterdam.

Lennart Grau (*1981 in Krefeld) ist ein deutscher Maler, der in Berlin lebt. Er studierte Architektur an der Technischen Universität Berlin, entschied sich dann aber für die bildende Kunst. Er erhielt seinen Master-Abschluss an der Universität der Künste Berlin unter der Leitung von Professor Leiko Ikemura.

In seinen Gemälden überträgt Grau historische Motive in die zeitgenössische Malerei, und seine Werke haben einen ironischen Unterton. Er lässt sich von der Ästhetik des Rokoko, der Renaissance und des Barock inspirieren, aus denen er Elemente des Stilllebens, Engelsfiguren, Landschaften, Herrscher – und Heldenporträts bezieht. Die in Acryl und Öl auf Leinwand gemalten Bilder werden zu fantasievollen Kompositionen geformt, in denen er handwerkliches Können mit expressivem Ausdruck verbindet. Typisch für sein Werk ist die Verbindung von verführerischer Ästhetik mit kritischer Reflexion. Vor einem Hintergrund aus satten Farbtönen – Gold, Türkis, Violett oder Grün – verlieren die dargestellten Figuren ihre Identität, ihre Gesichter sind oft gesichtslos und betonen die Vergänglichkeit der menschlichen Existenz. Viele der Werke erinnern an textile Brokattapeten oder illusionistische Vorhänge, mit denen Grau den Eindruck von Nostalgie und Dekorativität verstärkt. Seine Bilder oszillieren zwischen einer Zelebration der Schönheit und ihrer ästhetischen Übertreibung, die an Kitsch grenzt – ein Phänomen, das sowohl verurteilt als auch gefeiert wird, zum Beispiel in der Pop Art. Indem er Licht und Schatten ausbalanciert, erforscht Grau die Dekadenz in historischen Epochen und in der zeitgenössischen Gesellschaft und schafft eine Umgebung, die den Betrachter einlädt, in eine Welt der Fantasie zu entfliehen.

Graus Werke werden regelmäßig in deutschen und internationalen Galerien ausgestellt. Seine Gemälde wurden auf zahlreichen renommierten Ausstellungen gezeigt, wo sie wegen ihrer Mischung aus historischen künstlerischen Traditionen und moderner Ausdruckskraft Anerkennung erhielten.

Ruprecht von Kaufmann (*1974 in München) ist ein bedeutender deutscher Künstler, der in der Publikation *Dissonanz - Plattform Deutschland* als bester figurativer Maler seiner Generation ausgezeichnet wurde. Sein Werk ist auch in anderen wichtigen Übersichten zur zeitgenössischen Malerei vertreten. Er studierte Illustration und Malerei am Art Center College of Design in Los Angeles (1995-1997) und lebte und arbeitete anschließend dort und in New York (1997-2003). Seit 2003 lebt er in Berlin, wo er an der Universität der Künste Berlin (2008-2009), an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg (2010) und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig als professor unterrichtete (2012-2014).

Von Kaufmann erforscht in seinen Werken die Beziehung zwischen Mythos und Gesellschaft. Er lässt sich von historischen und allegorischen Geschichten, der Literatur (Goethe, Thomas Mann) und dem Film inspirieren, aber seine Bilder erzählen keine traditionellen linearen Geschichten. Stattdessen arbeitet er mit fragmentarischen Szenen mit offenem Ende, die zu einer verschärften Wahrnehmung unserer Welt führen, ihre Widersprüche und Absurdität aufzeigen oder als Teil einer neobarocken Strömung verstanden werden können. Typisch für sein Werk sind plötzliche Momente der Verwandlung – sowohl inhaltlich als auch in der Art der

Bearbeitung. Obwohl er häufig traditionelle Maltechniken verwendet (Öl auf Leinwand oder Tafel, Acryl, Gouache und Collage), experimentiert er auch mit unkonventionellen Materialien wie flexiblen Gummimatten oder Filz. In seinen Werken kombiniert er klassische Techniken mit innovativen Ansätzen und schafft so eine Spannung zwischen Tradition und Moderne. Seit 2013 verwendet von Kaufmann eine einzigartige Technik, die er selbst entwickelt hat - die Malerei mit Öl auf Linoleum.

Seine Einzelausstellungen fanden in einer Reihe renommierter Institutionen und Galerien in New York, Chicago, London, Stuttgart, Berlin und anderen bedeutenden Metropolen der Kunstwelt statt. Er nahm auch an zahlreichen wichtigen Gruppenausstellungen teil. Seine Werke sind in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, unter anderem in der Sammlung des Deutschen Bundestages, der Colección Solo in Madrid, der Hort Family Collection in New York und der Nationalbank der Bundesrepublik Deutschland.

Paul Wesenberg (*1973 in Minsk) wuchs in Belarus, Finnland und Deutschland auf. Er studierte an der Belarussische Staatliche Kunstakademie in Minsk und anschließend an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Im Jahr 1995 wurde er vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) ausgezeichnet. Derzeit lebt und arbeitet er in Berlin.

Paul Wesenberg ist ein Maler mit einer einzigartigen Herangehensweise an die Materialität von Farbe und Leinwand. Sein Werk zeichnet sich durch eine expressive Oberflächenbehandlung aus, bei der er traditionelle Maltechniken mit unkonventionellen Materialien wie strukturierten Farbschichten, rauen Textilien und verschiedenen organischen Elementen kombiniert. Ein charakteristisches Merkmal seiner Arbeit ist die physische Manipulation der Bildoberfläche - oft trägt er die Farbe in dicken Schichten auf, kratzt, verzerrt und destruiert die Oberfläche des Bildes oder unterbricht die Textur der glatten Leinwand, um ein dramatisches Spiel von Licht und Schatten zu erzeugen. Wesenbergs abstrakte Kompositionen erinnern oft an Naturmotive, organische Strukturen oder geologische Formationen. Seine Bilder sind nicht nur ein visuelles Erlebnis, sondern haben auch eine haptische Wirkung, die den Betrachter dazu verleitet, die Oberfläche genauer zu untersuchen. Der Maler benennt seine Werke oft nach Naturphänomenen, Orten oder Prozessen und verweist damit auf seine tiefe Beziehung zur Umwelt und zu organischen Strukturen. Sein Werk spiegelt die Spannung zwischen Ordnung und Chaos, zwischen natürlichen Prozessen und künstlerischen Eingriffen wider. Wesenbergs Ansatz zeigt, dass die Malerei ein lebendiges Medium bleibt, dessen materielle und konzeptionelle Grenzen sich ständig verschieben.

Seine Werke wurden in internationalen Einzel – und Gruppenausstellungen in New York, Paris, Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Heidelberg, Winterthur, Tallinn und anderen Städten ausgestellt. Zu den wichtigsten Einzelausstellungen gehören *Half Past Paradise* in der Slag Gallery, New York (2024) und *Ground Language* im RX Paris, Frankreich (2022). Seine Werke sind auch in verschiedenen Privatsammlungen zu finden.

Maik Wolf (*1964 in Pirna) ist ein deutscher Künstler, dessen Werk sich durch expressiven Ausdruck, Chaos, Groteske und politisch engagierten Ausdruck auszeichnet. Er etablierte sich als Künstler in den 1990er Jahren und hatte 1995 seine erste Einzelausstellung *Maik Wolf – Vier* in der Galerie Mitte in Dresden. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen gehört der *Falkenrot Preis 2006*, den er im Künstlerhaus Bethanien in Berlin erhielt. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Die Essenz von Wolfs Arbeit sind die Transformation etablierter visueller Strukturen und die Neuinterpretation emotionaler und existenzieller Themen wie Einsamkeit, Angst, Ekstase und Nichtigkeit. Oft arbeitet er mit religiösen und essentiell wichtigen Kontexten. Seine surrealistischen Kompositionen in unbewohnten Landschaften oder unbekannten Galaxien schaffen eine verträumte und melancholische Atmosphäre. Typisch sind seine ungewöhnlich kühlen Farben und Bilder, die in den Schatten der Nacht und des Tages zu verweilen scheinen. Die horizontalen Schnitte in seinen architektonischen Kompositionen unterbrechen das Format des

Bildes und verstärken den Eindruck von Tiefe und Raum. Seine Werke, die den spontanen künstlerischen Gestus und die Unbestimmtheit betonen, spiegeln die heutige Zeit und tiefe existenzielle Fragen wider.

Maik Wolf stellt hauptsächlich in Deutschland und Europa aus, aber seine Arbeiten wurden auch in China und Südkorea gezeigt. Zu den bemerkenswerten Projekten gehören *Personal Structures* im Europäischen Kulturzentrum in Venedig und eine Ausstellung in der Galerie Max Weber Six Friedrich in München. Seine Werke befinden sich

Prof. Miroslav Petříček (*1951, Prag) ist ein tschechischer Philosoph, Ästhetiker und Übersetzer, Professor an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kunstphilosophie, die Überschneidungen zwischen Philosophie, Film, Literatur und Kunst sowie die zeitgenössische (postmoderne) französische Philosophie. Nach dem Schulabschluss konnte er aus akademischen Gründen nicht studieren. In den Jahren 1971-1977 besuchte er das Wohnungsseminar von Jan Patočka. Nach der Samtenen Revolution im Jahr 1990 erwarb er einen Master-Abschluss an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. Er promovierte 1998 und habilitierte sich fünf Jahre später. In den Jahren 1990-1992 arbeitete er im Jan-Patočka-Archiv des Zentrums für Theoretische Studien des Instituts für Philosophie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und der Karls-Universität in Prag und hielt Vorlesungen an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. In den Jahren 1992-1995 arbeitete er an der Central European University in Prag und nahm gleichzeitig eine Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste auf. Seit 2001 arbeitet er am Zentrum für audiovisuelle Studien der FAMU und wurde 2007 zum Professor für Film-, Fernseh – und Fotokunst und Neue Medien – Theorie der Film – und Multimediaproduktion ernannt. Während seiner akademischen Laufbahn wurde er Mitglied des wissenschaftlichen Rates der Karls-Universität und ihrer Fakultät für Kunst sowie Mitglied des künstlerischen Rates der FAMU, DAMU und AMU und des Rates des Instituts für Philosophie. Seit mehreren Jahren arbeitet er erfolgreich mit der Galerie Cermak Eisenkraft_ zusammen.

Prof. Mark Gisbourne (*1948, Stratford-upon-Avon) ist einer der international bekanntesten und angesehensten Kuratoren und Kunsthistoriker in Europa. Geboren im Vereinigten Königreich, ausgebildet in Rom und derzeit in Berlin ansässig, ist er eine wahrhaft globale Persönlichkeit mit umfassendem Wissen und Lebenswerk in verschiedenen Bereichen der Kunstwelt. Von 1987 bis 2013 war er Gastprofessor an siebzehn Universitäten im Vereinigten Königreich, in den USA und in Deutschland, unter anderem am Courtauld Institute of Art und an der Slade School of Art in London und hielt Vorlesungen über Nachkriegs – und Gegenwartskunst am Sotheby's Institute. Von 1994 bis 1997 war er Präsident der British Art Critics Association (AICA) und internationaler Vizepräsident. Er war Mitorganisator des Weltkongresses der Kunstkritiker, der im Jahr 2000 in der Tate Modern, London, eröffnet wurde. Mark Gisbourne hat zahlreiche Ausstellungen auf der ganzen Welt kuratiert und ist Autor von Dutzenden von Büchern und über 250 veröffentlichten Essays zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in mehr als 20 Sprachen. Er schreibt regelmäßig für zahlreiche Kulturzeitschriften und ist ein enger Mitarbeiter der BBC in London. Sein fundiertes Wissen und sein ausgeprägter Einblick bescherten ihm über viele Jahre Erfolg. Mark Gisbourne arbeitet seit 2014 mit der Galerie Cermak Eisenkraft_ zusammen.

Über die Galerie

Die Galerie Cermak Eisenkraft_ wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, ein wichtiger Akteur im Bereich des Handels mit tschechischer und internationaler Nachkriegs – und Gegenwartskunst zu werden. Die Gründer, Tomáš Zapletal und der inzwischen verstorbene David Železný, die zuvor unabhängig auf dem tschechischen Kunstmarkt tätig waren, setzten sich als Hauptziel die Schaffung einer vertrauenswürdigen, angesehenen Institution von internationalem Rang, die dank der höchsten Standards ihrer Arbeit zur Kultivierung des Kunstmarktes in der Tschechischen Republik beiträgt. Die Galerie ist der Stiftung CE angegliedert, die seit vielen Jahren zeitgenössische tschechische und internationale Künstler in ihrer Tätigkeit unterstützt wie zum Beispiel Magdalena Jetelová, Milan Kunec, Vladimír Škoda, Jiří Černický, Šimon Brejcha, Martin Velíšek, František Matoušek, Pavel Baňka und andere. Die Galerie ist auch ein langjähriger Unterstützer der Zeitschrift *Fotograf* und trägt dazu bei, dass in der Tschechischen Republik ein überaus hochwertiges Medium zu tschechischer Fotografie entsteht. Derzeit betreibt die Galerie Cermak Eisenkraft_ einen Ausstellungsraum im 2. Stock des Topič-Hauses, Národní 9, Prag 1.

Über den Ausstellungsraum

Nach mehreren Jahren in der Straße Dlouhá und später im Haus SmetanaQ am Prager Smetana-Ufer zog die



Galerie Cermak Eisenkraft_ im Frühjahr 2021 in die renovierten Räumlichkeiten des denkmalgeschützten Topič-Hauses um, wo sie der Öffentlichkeit in den sensibel restaurierten Ausstellungsräumen im zweiten Stock regelmäßig einzigartige Ausstellungen bietet. Der Genius Loci dieses Ortes bietet den Besuchern ein unvergessliches kulturelles Erlebnis. Das Verlagshaus Topič im Jugendstil hat viele Schicksale beeinflusst und die tschechische Gesellschaft über 125 Jahre lang geprägt. Ursprünglich ein Empire-Wohnhaus wurde es 1894 als

Ausstellungsraum und Laden für Topič' Verlagshaus in der Ferdinandova-Straße, der heutigen Národní třída, errichtet. Im Jahr 1896 fand hier eine Ausstellung grafischer Kunst statt, an der sechzig europäische Grafiker teilnahmen, darunter Toulouse-Lautrec, Rops, Marold und Mucha.

Anlässlich der Ausstellung erscheint eine mehrsprachige Publikation, die einen Text des Kunsthistorikers Prof. Mark Gisbourne und ein Interview zwischen dem Galeristen, Kurator und Autor des Projekts Tomáš Zapletal Cermak und dem Philosophen Prof. Miroslav Petříček und den teilnehmenden Künstlern enthalten wird.

Die offizielle Vorstellung der Publikation findet am 11. September 2025 in der Galerie Cermak Eisenkraft_ statt.

Kontakt

Tomas Zapletal Cermak, + 420 608 713 536, tom@cermakeisenkraft.com

Renata Leroy Vávrová, office@cermakeisenkraft.com

Lenka Němcová, lenka@cermakeisenkraft.com

Karla Železná, karla@cermakeisenkraft.com

Links

cermakeisenkraft.

instagram.com/cermak_eisenkraft

Fotos in Druckqualität auf Anfrage unter office@cermakeisenkraft.com.

Keywords: Ausstellung, Cermak Eisenkraft_ Galerie, Prag, Mai, Juni, Juli, August, September, zeitgenössische Kunst, Kunst, Malerei, Objekt, Installation, Mythen, Interaktion

Projektpartner



Medienpartner des Projekts

